

Abo-nementpreis

Die Abend-Ausgabe über den im Schub beginnt und den Sonnabend erscheintes Ausgaben abgezahlt: vierzehnzig 4.10.
Bei unvollständiger Abholung ins Jahr A. 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzehnzig A. 6.— Durch tägliches Kreuzabonnement im Ausland: monatlich A. 9.—

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 7 Uhr.
Die Abend-Ausgabe zwischen 5 und 8 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Schauersafergasse 8.

Die Expedition in Wochentagen ununterbrochen
erfolgt von früh 8 bis spät 7 Uhr.

Filialen:

Cass. Steuer's Berlin. (Mihl. Hahn),
Unter den Linden 1.
Pom. Kölle,
Gothaerstr. 14, post. und Reichspost 7.

Nr. 448.

Bur gefälligen Beachtung.

Morgen Freitag, den 2. September,
wird aus Anlaß der Sedan-Feier unsere
Expedition von 12 Uhr ab geschlossen bleiben.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Politische Tageshau.

* Leipzig, 1. September.

Die "Germania" zieht sich den Aufheben, als ob sie aus dem von uns mitgetheilten Artikel der "Röde. Allg. Zeit." über den Wiener Katholikenrat mehr eine Mahnung zur Wägigung als die Aufforderung zu einem recht fröhlichen Auftritt beweisen hätte. Erst ist es dem folgenden Gestummsblatt aber mit dieser Auffassung kaum, denn es macht das offizielle Organ höchst rasch aufmerksam, ehe die "curiose Wahrheit" in Wien ja spät aufzutun scheint. Die Wahrheit zum konfessionellen Frieden verbirgt sich die "Germania". Die katholischen Generalversammlungen hätten "noch niemals dazu Anlaß gegeben, niemals" als die "Germania" das dachte, könne sie bereits die überaus aufsehenden Reden, die gegen alles Nichtkatholizismus in der ersten Versammlung in Wien geboten worden waren. Über den alten Jesuitenkampf, das Schwert zu ziehen und dabei zu verlieren, es sei ein Salutschuß, braucht man sich aber nicht weiter aufzuholen. Ueberhaupt bestreitet es, daß die erste Rette mit einem Angriff auf den harten Bismarck ansetzt. Es ist der haben, der Dr. Ritter spricht. Was ist, wie Dr. Ritter meinte, "unabschlagig noch oben wie noch unten" und das ist auch glaubwürdig; man will vielleicht das "Oben" von sich abhängig machen. Das hindert nicht, daß einige zum Befreiung gegen werden, von denen man glaubt, daß sie oben angehören werden. Der Dr. Ritter spricht.

Die "Röde. Allg. Zeit." schreibt:

"Der Umstand, daß ein katholischer Versuch für den Beginn der legitierten Freiheit und eines Aufzuges im Reichstage und im Landtag bisher auffällig nicht bekannt geworden ist, hat den "Hausen. Gauner" und auf dessen Autorität hin eine Reihe anderer Zeitungswirte veranlaßt, sich in Kommentaren über voraussehbare Entwickelungen in den nächsten Jahren zu ergehen. Der "Hausen. Gauner" spielt sogar von „Krisen“, die „nach der Wahl“ geschehen müssen.“

Diese Beobachtungen entlocken jeden katholischen Grundlage; es ist in den „obigen Beiträgen“ absolut nichts „Rechtes“ vorgetragen, und wir können vertheidigen, daß die katholische Unterhaltung des Reichstages und des Landtags und des Reichsrates zu machen den Belegungen keinerlei Gegenfrage erütteln kann.

Wir hielten von den Arisen-Gesellschaften des "Haus. Gauner" keine Notiz genommen, sondern nur von einer zwischen dem Reichstag und dem Finanzminister bestehenden des Zeitpunktes, zu welchem die Militärverordnung eingeführt werden sollte, bestehenden Meinungsverschiedenheit sprechen. Daraus folgten wir folgende Bemerkungen:

"Würde die sofortige Freiheitsverleihung an entzweideiter Seite eine Lebensdroge ausrichten, so wäre die einen Aufschwung verdienende Stimme selbstverständlich und vorbereitet durch Schwierigkeiten. Es müssen auch militärische Erzeugungen die Belegschaft bestimmt erlösen, sonst wird man mehr als „Schnell“ nicht darüber oben stehen. Unterseite darf man bei Dr. Ritter kein doch nicht einen berateten vorbereiteten Weisheit-Patriotismus vermuten, mit dem ein Minister bestreit sein möchte, der lediglich, um seine Vorläufe durchzubringen, sich einer allzeit als unabsehbar erkannten Erhöhung der Betriebsgewissenssicherheit widerstehen wollte. Von diesem Verhältnis spricht den vornehmsten Ausgangspunkt seine Vergangenheit."

Wie im Berliner außerordentlichen Amt, so ist auch an anderen Stellen seitens des gegenwärtigenstellvertretenden Verteidigers des russischen Ministeriums der außerordentlichen Angelegenheiten, des Geheimrats-Schiffchen, eine Note überreicht worden, wonach die von bulgarischen Seite veröffentlichten geheimen Aktenstücke aus dem Baudarchiv Archiv als fälschung bezeichnet werden. Herr v. Gersdorff hat sich augenscheinlich nicht dazu verpflichtet, der Wahrheit so öffentlich aufzuhelfen, was sich nun Herr Schiffsdaß dazu versteht, der selbst eine Zeit lang das östliche Departement in Petersburg leitete und — wenn wir nicht irren — gerade zu jener Zeit, als der Gesandte Ottosso die berühmte Korrespondenz mit Bischöfen, Generäle und Wörtern schrieb. Wie Schiffsdaß wird die russische Bekämpfung nicht finden, auch wenn sie in amüsabler Form erscheint; man wird immer Stambulow glauben, der die Schiffchen für ungemein leicht erklärbar hält und der zufolge auch den deutschen Generalen von Wagnitzheim in Sofia, wie würdig in Konstantinopel dem Secretar des Sultans, Asjan Bey, im Original mitteilte. Nun heißt Stambulow aber nach einer Reihe wichtiger Dokumente vielleicht überzeugt er vielleicht auch Antwort auf die russische Note der Deutschen, wie er eben verfaßt hat, es werde eine Ansage der wichtigen Schiffchen im photographischen Viertheil vorbereitet. Reben Herr Schiffsdaß will sich jetzt auch Herr Tatischev zum Wort, von dem Stambulow in der Unterredung mit dem Berichterstatter

wolligen Wagen aus schwärzen Kammsell überzogen, bei näherer Betrachtung etwas ist die Annahme mehr als ein Dummkopf, denn die schwärzen Wagen waren auf den Straßen ihrer Stadt seltsam gewesen. Nach dieser Erfindung wäre es unzweckmäßig schriftlich zu erwähnen, daß die Männer eine glänzend schwarze Haartracht, müßige, aufgeworfene Hosen, lache Raten und auch im Leben in ihrem Wesen das Gepräge der russischen Nachkommen des Haupts besaßen. Der Obersturz dieser Herren umfloss ein blaue oder grüne, riechlich durchsichtige Hosen, während unterhalb des Ledergürtels einige Hosen verdeckt waren, die wackelige Hosen vorstellen sollten. Der Voran- schreitende trug in seinen Händen einen verboten Tod, der andere aber einen alten Stock, der er bei jedem kleinen Verkehr mit einer Gerte in die Höhe hielt, als wolle er ihn zwischen die Winkelkämme schlagen. Das ganze Gebilde der beiden Reger war von der Art, daß jeder amerikanische Kinderschreiber sie für Hühnerküken ansahen haben würde, denn diese Leute, die Hühnerküken, haben zweiter Art vernünftige Namen.

Au einem kleinen Ort der Galerie, der mit dem Nachnamen aus den Läden des Waldes benannt ist, das Szenario der Geschäftsräume und das spontane Vieh der Altermäuse, die unhörbaren Flatterflügel durch die Füße tönen, vermöchte die allgemeine Ruhe nicht zu beeinträchtigen. Nur ab und zu, in langen Zwischenräumen, zog es wie Wind und Schall von Menschenstimmen daher, eben solch — zwar unbestimmt und verworren — zu untrüglicher Deutlichkeit und senkte sich mit dem Geruch des Windes wieder zum Höhern und Tiefen, bis es allmählig erstarb.

Auf einem kleinen, von den mannshohen Holmen verdeckten Platz, welcher unten durch die Maifelder führt, schritten zwei Männer schwiegend dahin. Sie gingen nicht nebeneinander, sondern hintereinander her (siehe Raum bei der Weg-richtung), und lautlos hielten ihren Trichter auf den weichen Sandboden niedrig. Was im Hinter des Holmens von den Neueren der beiden männlichen Wanderer zu hören war, schien von ziemlich zweifelhafter Hoffeßheit zu sein. Auf den Köpfen trugen die Gentlemen — Mäuse. Davor machten die beiden ihrer Säcke den Eintritt, als seien sie von zwei

großen Spatzen ergriffen.

„Was denn?“ gab der Andere leise zurück, während er sich überwinkte.

„Das heißt, daß du mich verloren hast!“

„Ach, hörest denn Da Nichts, Cäsar?“

„Natürlich, mit diesen meinen eigenen Ohren höre ich Eins, aber es war Nichts, darüber zu erscheiden.“

Der Andere schüttelte den Kopf und wachte ins Korn, und dem er nach wenigen Augenblicken mit dem alten Stock zurückkehrte.

„Es war nicht Furcht, Cäsar, was mich diesen Korb

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Donnerstag den 1. September 1892.

Inserionspreis

Die gehaltene Zeitung 20 Pf.
Reklame unter dem Redaktionstitel (4 Seiten) 50.-, vor den Familienzeitungen (8 Seiten) 40.-.
Gleiche Zeitung laut unserer Ver-
einbarung, nach höherem Tarif.

Groß-Berlin (gezahlt), nur mit der
Morgen-Ausgabe, ohne Verleihung
A. 60., mit Verleihung A. 70.—

Annahmestrich für Inserate:
Abend-Ausgabe: Samstag 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Montag 4 Uhr.
Sommer und Herbst 10 Uhr.
Bei den östlichen und westlichen ist das
halbe Stunde früher.
Inserate sind seit an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von E. Volz in Leipzig.

86. Jahrgang

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

1892.

</div